

Stadtwerke: Wärme aus der Tiefe lohnt sich langfristig

ERNEUERBARE ENERGIEN Versorgungsunternehmen will Machbarkeitsstudie in Auftrag geben

„Es gibt noch viele Unsicherheiten,“ sagt Geschäftsführer Remmer Edzards. Die Investitionen betragen mehr als 30 Millionen Euro.

EMDEN /MÜ - Die Chancen der Stadtwerke Emden (SWE), künftig Strom und Wärme mit etwa 140 Grad heißem Wasser aus 4300 Metern Tiefe zu erzeugen, stehen gut. Das Versorgungsunternehmen hat berechnet,

dass sich dieses Projekt trotz Investitionen in Höhe von mehr als 30 Millionen Euro langfristig lohnen würde. Das teilten Geschäftsführer Remmer Edzards, Projektleiter Thomas Brede und die Diplomökonomin Alexandra Purkus bei der Präsentation des Projekts im Emdener Ratsausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt mit.

„Es gibt aber noch sehr viele Unsicherheiten“, sagte Edzards. Er sprach von „vorläufigen und ganz kleinen Schritten“. Um sicher zu gehen, müsse zunächst eine

Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden. Diese Untersuchung koste allein 250 000 Euro.

Wie die OZ berichtete, planen die SWE ein Pilotprojekt im Stadtteil Barenburg, der komplett mit Wärme aus der Tiefe versorgt werden könnte. Der Bohrplatz und ein Heizwerk könnten auf dem ehemaligen Kasernengelände entstehen.

Barenburg bietet sich aber auch an, weil die SWE dort schon mit einer Wärmezentrale 642 Wohnungen mit Wärme versorgt. Hinzu kom-

me, dass der Stadtteil Sanierungsgebiet und die Bebauung günstig für die Versorgung mit Nahwärme sei. Damit werde auch ein zusätzlicher Anreiz für Haussanierungen mit dem Anschluss an das Wärmenetz geliefert, zumal der Preis leicht unter dem für herkömmliche Energien liegen soll.

Die Kosten werden von den SWE mit 31,5 Millionen Euro angegeben. Dazu kämen allein 8,3 Millionen Euro für den Ausbau des Wärmenetzes in Barenburg, sagte Edzards. Das Projekt eröffne

viele Fördermöglichkeiten. Außerdem ist eine Vergütung nach dem Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG) über 20 Jahre garantiert. Weil es auch einen Frühstarterbonus für Geothermie gibt, wollen die SWE das Vorhaben wenn möglich bis 2015 umsetzen.

Sprecher von SPD, CDU und FDP begrüßten die Pläne grundsätzlich. Nur CDU-Fraktionschef Helmut Bongartz äußerte Bedenken. Er brachte das geplante Kohlekraftwerk ins Spiel. Es gebe ebenfalls viel Wärme ab, die genutzt werden müsse.